

Verzugsgebühr
Verzugsgebühr für den Fall, dass die Zeitung nicht rechtzeitig bei der Post ankommt, beträgt pro Nummer 10 Pf. Die Verzugsgebühr für den Fall, dass die Zeitung nicht rechtzeitig bei der Post ankommt, beträgt pro Nummer 10 Pf.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Preis pro Nummer:

11 + 2096 + 3601.

Anzeigen-Zeit
Anzeigen-Zeit für den Fall, dass die Zeitung nicht rechtzeitig bei der Post ankommt, beträgt pro Nummer 10 Pf. Die Verzugsgebühr für den Fall, dass die Zeitung nicht rechtzeitig bei der Post ankommt, beträgt pro Nummer 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 260 Mill. Mark empfiehlt ihre

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

- Dresden-A., König Johann-Strasse 3
- Prager Strasse 39
- Striesener Strasse 49
- Dresden-N., Bautzner Strasse 3
- Kurort Weisser Hirsch
- Meissen und Kötzschenbroda.

- Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung.
- Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
- Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
- Coupons, Einlösung und Verwertung.
- Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossbarer Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

Der Lenkballon „Parseval“ ist heute nachmittags 3 Uhr 15 Min. in Bitterfeld aufgestiegen.

Der Verleumdungsprozess des Geh. Kommerzienrats Liniger gegen die Anhaber der Bombastuswerke in Postdoppel begann heute vor dem Schöffengericht.

Heute vormittag gelang es der Feuerwehr, die Heberreite des beim Brande im König-Albert-Hafen verunglückten Feuerwehrmannes aufzufinden.

In Söbriken erkrankte eine Familie an Pilzvergiftung. Der Familienvater und drei Kinder sind bereits gestorben.

In der Meldung, daß der Erzbischof von Kalocza die Porromäus-Enzyklika veröffentlicht habe, erklärte der ungarische Ministerpräsident, daß die Regierung jeden Versuch einer Störung des konfessionellen Friedens energisch verhindern werde.

Frau v. Schoenebeck-Weber ist heute aus Allenstein in Berlin eingetroffen. Sie wurde sofort nach ihrer Ankunft in ihrer Wohnung ins Bett gebracht werden. Auf Anordnung des Arztes soll sie mehrere Tage völlige Bettruhe haben, bevor ihre Überführung nach dem Sanatorium Schlichtentee möglich sein wird.

Der Lenkballon „Parseval“ kommt!

Schon im Laufe des heutigen Vormittags ging, wie schon so oft in diesen Tagen, wieder einmal das Gerücht um, daß der Lenkballon „Parseval“ zu seiner seit langem geplanten Fahrt nach Dresden aufsteigen sei. Wie uns auf telephonische Anfrage in Bitterfeld mitgeteilt wurde, konnte weder gestern wegen ungünstigen Windes, noch heute vormittag wegen des herrschenden dichten Nebels eine Probefahrt stattfinden. Da aber gegen Mittag das Wetter aufklarte und die Wetterwarten günstige Wind- und Witterungsverhältnisse meldeten, beschloß die Ballon-Commission, um 3 Uhr nachmittags die Fahrt nach Dresden anzutreten, falls keine Bewitterstörungen eintreten.

Auf unsere dringende Anfrage um 3 Uhr teilte uns die Luftfahrungs-Gesellschaft in Bitterfeld mit, daß der Lenkballon gegen 3 Uhr 15 Min. bereit sei. Seine Ankunft in Dresden dürfte gegen 7,3 Uhr abends zu erwarten sein.

Neueste Drahtmeldungen

vom 12. Juli.

Der Kaiser auf der Nordlandreise.

Bergen. Auf der Fahrt von Odde nach Bergen hielt an Bord der „Hohenzollern“ Oberst Dichtel einen literarisch-literarischen Vortrag. Der Kaiser nahm bei

seiner Ankunft in Bergen verschiedene Meldungen entgegen, darunter die des deutschen Geschäftsträgers in Christiania und des Konsuls Moor. Später wurde der französische Gesandte in Norwegen Delavault vom Kaiser empfangen.

Deutschland und der russisch-japanische Vertrag.
Paris. (Priv.-Tel.) Eine Berliner Depesche des „Matin“ besagt, daß gestern der russische und der japanische Botschafter in Berlin dem Auswärtigen Amt in höflicher und lebenswürdiger Weise Kenntnis von dem zwischen den beiden Staaten abgeschlossenen Vertrage gegeben haben.

Frau v. Schoenebeck in Berlin.
Berlin. (Priv.-Tel.) Frau v. Schoenebeck-Weber ist heute in Begleitung ihres Sohnes aus Allenstein hier eingetroffen. Sie wurde sofort nach ihrer Ankunft in ihrer Wohnung ins Bett gebracht werden. Auf Anordnung des Arztes soll sie mehrere Tage völlige Bettruhe haben, bevor ihre Überführung nach dem Sanatorium Schlichtentee möglich sein wird.

Schwarzwasser.
Mannheim. Vom Oberlauf des Rheins, von Sünningen, Marau und Keil wird ein Jochen des Böhmerwaldes gewendet, während bei der hiesigen Vegetation der Rhein in der vergangenen Nacht abermals um 60 Zentimeter, d. h. auf 75 Zentimeter, gesunken ist. Ein Teil des Schwarzwassers in überflutet. Der Rest ist in der vergangenen Nacht um 10 Zentimeter auf 75 Zentimeter gesunken. Man glaubt, daß beide Flüsse den Hochstand erreicht haben.

Der drohende Eisenbahnerstreik in Frankreich.
Paris. Die Eisenbahngesellschaften richteten an den Minister der öffentlichen Arbeiten ein Schreiben, worin sie erklären, daß sie das Syndikat der Eisenbahnbetriebskräfte durchsicht nicht als Vertreter ihres Personals ansehen könnten und es deshalb ablehnen müßten, mit ihm über die Forderungen der Eisenbahner zu unterhandeln.

Pustschiffahrt.
Paris. Bei der aufstich des Nationalfestes am 14. Juli in Longchamps stattfindenden Truppenparade werden auch mehrere Offiziere Flüge in Aeroplauen unternehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine altenburgische Korrespondenz wußte kürzlich zu berichten, daß in Altenburg eine Ministerkrise eingetreten sei aus Grund von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Herzog und seinem Staatsminister wegen des Kirchenebesens des Herzogs. Der altenburgische Staatsminister Herr von Barries telegraphisch mit einem hiesigen Blatte aus Bontorf, daß der Kirchenbesuch des Herzogs niemals der Gegenstand von Vorwürfen und Meinungsverschiedenheiten über eines Abschiedsgelübdes gewesen sei.

Weg. Beim Blinderbataillon Nr. 20 wurden Fälle von Bazillenerkrankung konstatiert. Auch beim Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 sind zwei Leute an Ruhr erkrankt. Seitens der Militärbehörden sind die umfassendsten Desinfektionsmaßnahmen und Isolierungen getroffen worden.

Paris. Wie dem „Matin“ aus San Sebastian gemeldet wird, ist außer dem deutschen Konsul Helmerich, wie schon gestern berichtet wurde, auch der Konsulatsangestellte Krauler erkrankt, während ein zweiter Beamter sich retten konnte. Die Frau und Tochter des

Konsuls mußten vom Strande aus das Unglück mit ansehen, ohne Hilfe leisten zu können.

Paris. Der französische Botschafter in Madrid Revoil, der Frankreich auf der Alcatraz-Konferenz vertreten hat, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Abschiedsgelübde eingereicht. Als sein Nachfolger gilt der gegenwärtige Gesandte in Brüssel Rean, der durch den Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Äußeren Nachfolger werden dürfte.

Paris. (Priv.-Tel.) Die streikenden Gasarbeiter von Fontenay durchschnitten gestern im Stadtviertel von Vaujours während der Nacht die Gasleitungen an mehreren Stellen. Die ausströmenden Gase drangen in Wohnungen und Läden, schlafende Kinder erstickten, während die Eltern mit knapper Not dem Tode entgingen.

Paris. Gelegenheit eines von Genf aus unternommenen Ausfluges von 14 Touristen nach der Stauffe de Mariv in Oberitalien starb ein junger Mann namens Schurer ab. Seine Leiche wurde sogleich nach Genf in einem Abzugswagen aufgefunden.

Newport. Die Dörfer halt an. Gestern sind hier 12 in Fülledefekt 8 und in Harrisburg 3 Personen an Diphtherie gestorben.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 12. Juli.

* Se. Majestät der König wohnte heute vormittag der Besichtigung des 179. Infanterie-Regiments auf dem Truppenübungsplatz Leithain bei und begab sich hierauf, einer Einladung des Prinzen Ulrich v. Schönburg-Baldenburg zum Frühstück folgend, nach GutsMuths. Die Rückkehr nach Badwitz erfolgte in den Nachmittagsstunden mit Automobilen.

* Se. Majestät der König begibt sich, wie bereits mitgeteilt, am 15. d. M. nach Oberammergau, um den Festspielen beizuwohnen. Von dort wird sich der König in Begleitung der Prinzessinnenstächter, mit denen er in München zusammentritt, nach Windisch Matrei in Tirol begeben. In seiner Begleitung werden sich Geh. Legationsrat v. Schleich und Abteilungsadjutant Major v. Schmalz befinden. Ende Januar des nächsten Jahres gedenkt der Monarch eine Reise nach dem südländlichen Süden anzutreten, deren Einzelheiten noch nicht feststehen.

* Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg unternahm gestern nachmittags mit seinen hier zu Weich weilenden Verwandten einen Ausflug mittels Automobils nach Lanenheim, wo die Kirche besichtigt wurde, nach Jinnwald und dem Adonal. Jandelsfeld. Hier nahmen die hohen Herrschaften den Koffein und fuhren dann über Saxeburg und Mipsdorf nach Dresden zurück.

* Ihre Königl. Hoheiten der Graf und die Frau Gräfin von Caserta sind heute mittags 11 Uhr 30 Min. mit Ihren Königl. Hoheiten der Prinzessin Marie Josefine und dem Prinzen Heinrich von Bourbon-Sizilien nach Wien abgereist, während Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Genaro und Philipp noch mehrere Tage hier verweilen werden.

* Der König hat verliehen: das Komturkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens: dem Generalarzt A. Dr. Selle, bisher Sanitäts-Inspektor und Abteilungsobst im Kriegsministerium, kommandiert zum 12. Armee-Korps; die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens: dem Major A. D. Lidenbourg, bisher im 106. Infanterie-Regiment, dem Major A. D. Radwiz, bisher beim

Kunst und Wissenschaft.

* **Erdmann Hartmann.** Am letzten Sonntag ist kurz vor Mitternacht Musikdirektor Erdmann Hartmann in Leipzig gestorben, eine speziell in Musikkreisen bekannte und geachtete Persönlichkeit. Bis vor wenigen Wochen noch konnte man Erdmann Hartmann in dem Operettenorchester des Stadttheaters tätig sehen und bei festlichen Gelegenheiten, wie zuletzt im Neuen Rathaus zu Königs Geburtstag, dirigierte Erdmann Hartmann noch seine Kapelle. Als er am 10. November 1908 seinen 70. Geburtstag feierte konnte, waren die Ehrungen, die ihm zu teil wurden, vielseitiger und besonderer Art.

* **Erfolge mit dem neuen Ehrlichen Saphiro-Präparat** sind jetzt auch im Berliner Krankenhaus am Urban in der Abteilung des Geh. Rats Frankel und im Wiesbadener Krankenhaus in der Abteilung des Professors Weintraud erzielt worden. Bei Einbringung in die Muskeln traten nie Fieber oder sonstige Vergiftungserscheinungen auf, hingegen oft bedeutende Schmerzen. Deshalb wurde zur Einbringung in die Venen übergegangen. Dabei wurde fast stets das Auftreten von leichten Vergiftungserscheinungen beobachtet, die aber nach 8 bis 20 Stunden vorüber waren. Bis jetzt wurden weitere nachteilige Folgen nicht festgestellt. Bei sämtlichen Fällen konnte ein Schwinden der sichtbaren Ansichten beobachtet werden, und zwar war der Rückgang meist auffallend rasch. Mit der Heilung der Geschwüre ging Hand in Hand eine rasche Ausbildung der Lymphdrüsenverwölbung. Spirochäten konnten vom Tage nach der Injektion an nicht mehr nachgewiesen werden. Bis jetzt wurden ungefähr 55 Fälle behandelt; doch wurden nach einer Beobachtung von 13 Wochen noch anfänglichen Erfolge 5 Rückfälle verzeichnet.

* **Wissenschaftliche Unzulänglichkeit der Wiener Kliniken.** Der Weggang des Prof. v. Strümpell, der nach

kaum anderthalbjähriger Tätigkeit in Wien den Ruf nach Leipzig als Nachfolger Gurkemanns angenommen hat, gibt den Wiener Klättern fortläufigen Anlaß zu Erörterungen. Die Wiener „N. N.“ macht u. a. darauf aufmerksam, daß in den letzten Jahren mehrfach sogar Kliniker an kleinen österreichischen Universitäten einen Ruf nach Wien abgelehnt haben; nach Deutschland bezogene österreichische Gelehrte seien nicht zu bewegen, nach Wien zurückzukehren. Der Beweggrund könne nicht ein wirtschaftlicher sein, da gerade die Privatpraxis in Wien den bedeutendsten Kliniken große Einnahmen verbringt. Der Professor eines praktischen Faches an einer österreichischen Provinzialstadt weigert sich seit einem Jahre, die gleiche Lehrkanzel in Wien anzunehmen, obwohl er dadurch keine materielle Lage wesentlich bessern würde, und der interne Kliniker in Wien, der es in Jahresfrist zu einer glänzenden Position in der österreichischen Hauptstadt gebracht hat, nimmt den Ruf an eine, wenn auch hervorragende, so doch mit Wien nicht zu vergleichende deutsche Provinzialstadt an, verzichtet auf seine Wiener Position, seine Stellung in der höchsten ärztlichen Körperschaft, auf einen wesentlichen Teil seines Einkommens — und in beiden Fällen derselbe traurige Grund, daß die Verhältnisse an den Wiener klinischen Instituten beiden Herren nicht die Möglichkeit geben, ihren Berufspflichten, des Lehrers und des Forschers, in jenem Grade nachzukommen, den dieselben nach dem heutigen Stande der Wissenschaft für nötig erachten, daß im Gegenteil das klinische Institut alles und jedes zu wünschen übrig lasse.“ Das klinische Hospital in Wien, das Allgemeine Krankenhaus, ist seinerzeit ausschließlich für die Behandlung Kranter errichtet worden; als es zum klinischen Unterricht benötigt wurde, ging das anfänglich auch noch, weil die Vorträge in den Krankensälen stattfanden. Das hat sich aber erheblich geändert. Man mußte aus Krankensälen Hörsäle machen, die immerhin unzulänglich blieben, man durfte aber auch nicht zu viele Räume ihrer ursprünglichen Bestimmung entziehen, denn heute ist die Bettenzahl in den Wiener

Krankenhäusern kaum höher als vor 50 Jahren. Zur Errichtung angemessener Laboratorien fehlt es vollends an Raum. Hierzu kommt, daß für wissenschaftliche Apparate und Arbeiten nur sehr wenige Summen ausgereicht sind. Auch Strümpell hat bekanntlich erklärt, der Boden für einen für sein Fach begeisterten Kliniker sei in Österreich unerschöpflich, und der österreichische Mediziner mangelte es auf dem Gebiete medizinischer Wissenschaft an fortgeschrittenem und unternehmendem Geiste.

* **Auf der Suche nach den Schätzen der Armada.** Die Arbeiten zur Wiederauffindung des großen Goldschates, der im Jahre 1588 mit dem Untergang der „Aurencia“ von der spanischen Armada in die Tiefen des Meeres versunken ist, sind in diesen Tagen in der Todernors-Bau wieder aufgenommen worden. Das neue Unternehmen geht von einem Londoner Syndikat aus, das sich im September v. J. von dem Herzog von Arank einen Erlaubnischein verschafft hatte. Hauptmann R. Madensie, der bei den Landarbeiten bei Genoa große Erfahrungen gesammelt hat, leitet die Arbeiten. Der Schlamm, in dem das Wrack des untergegangenen Schiffes verborgen liegt, wird von erprobten Tauchern anaobohrt. Sobald das verunkelte Fahrzeug aufgefunden ist, werden Perlenfischer aus Genoa die weiteren Landarbeiten übernehmen. Dieser neue Versuch, die berühmten Schätze wiederzuerlangen, ist mit großer Sorgfalt vorbereitet worden; zwei Jahre lang sind in Spanien und Italien, wie auch in England eingehende historische Studien vorgenommen worden, um die genaue geschichtliche Einzelheiten der Katastrophe festzustellen. Die Forschungen haben dazu geführt, die voraussichtliche Lage des Wracks mit großer Wahrscheinlichkeit festzulegen. Es handelt sich in der Tat nur um eine Fläche von etwa 400 Quadratmetern, die auf dem Meeresgrunde durchsucht und durchgesehen werden muß. Nach den Feststellungen des Colonel Koch war die „Aurencia“ genau 120 Fuß lang und mit 52 Kanonen ausgerüstet. Der Schatz bestand zum größten Teil aus Münzen und Barren.